

1. Weizengallmücke in Winterweizen

2. Blattläuse als Saugschädlinge

1. Weizengallmücke in Winterweizen

Der erste Schlupf von Weizengallmücken kann seit Anfang Juni beobachtet werden. Im Rahmen der Schaderregerüberwachung fallen die Fänge der männlichen Weizengallmücken in den Pheromonfallen noch sehr unterschiedlich aus (siehe Tabelle). **Auf den meisten Monitoringflächen ist der bisherige Schlupf als gering einzuschätzen und kein Grund zur Besorgnis.** Nur an den Standorten in Wöhrden, Auenbüttel und Barlt konnten bisher über 100 Weizengallmücken gefangen werden. In den kommenden Tagen kann der Schlupf und damit einhergehende Fänge noch zunehmen.



L. Lüders Juni-2018

Schaderregerüberwachung Weizengallmücke (aktueller Stand: 01.06.2021-09.06.2021):

Standort	Anzahl Weizengallmücken/Pheromonfalle	Standort	Anzahl Weizengallmücken/Pheromonfalle
Sönke-Nissen-Koog (Kreis Nordfriesland)	4	Barlt (Kreis Dithmarschen)	104
Marienkoog (Kreis Nordfriesland)	5	Friedrichskoog (Kreis Dithmarschen)	7
Nordstrand (Kreis Nordfriesland)	4	Norderwöhrden (Kreis Dithmarschen)	2
Neuenkirchen (Kreis Dithmarschen)	12	Elskop (Kreis Steinburg)	22
Oesterwuth (Kreis Dithmarschen)	5	Kollmar (Kreis Steinburg)	9
Groven (Kreis Dithmarschen)	0	Kollmar (Kreis Steinburg)	12
Wöhrden (Kreis Dithmarschen)	137	Raa-Besenbek (Kreis Steinburg)	0

Böddinghusen (Kreis Dithmarschen)	37	Seester (Kreis Pinneberg)	2
Epenwöhrden (Kreis Dithmarschen)	3	Haseldorf (Kreis Pinneberg)	12
Auenbüttel (Kreis Dithmarschen)	300		

Was gilt es zu beachten?

- **Eigene Bestandeskontrollen sind unerlässlich:** Die Weizengallmücke ist ein sehr standorttreuer Schaderreger. Flächen mit einem Befall in den vergangenen Jahren, sind auch in den nachfolgenden Jahren gefährdet. Eine Mückenaktivität lässt sich besonders gut an warmen und windstillen Abendstunden überprüfen. Die Weibchen der Weizengallmücken suchen zur Eiablage die Ähre auf und legen ihre Eier hinter den Deckspelzen ab (siehe Foto). Bei der Eiablage sind die Weizengallmücken ohne langes Suchen zu erkennen. Die gegenwärtigen windstillen Abendstunden bieten daher eine ideale Gelegenheit ein stärkeres Vorkommen der Weizengallmücken zu ermitteln. Tagsüber, insbesondere bei Wind, ziehen sich die Weizengallmücken tief in den Weizenbestand zurück. Durch Aufschlagen des Bestandes lässt sich eine Mückenaktivität ermitteln, allerdings ist eine Befallsabschätzung deutlich schwieriger.
- **Das Schadpotenzial der Weizengallmücke ist von vielen Faktoren abhängig:** Die Weizengallmücke ist ein wichtigster Ährenschilding und tritt in intensiven Weizenanbaubereichen eigentlich in jedem Jahr auf. Zu ertragsrelevanten Schäden kommt es allerdings nur bei stärkerem Vorkommen der Weizengallmücke im Ährenschieben des Winterweizens bei gleichzeitig idealen Witterungsbedingungen für die Eiablage. **Das ist nur in Einzeljahren der Fall.**
 - **Witterungsbedingungen:** Für eine erfolgreiche Eiablage benötigen die Weibchen trockenes und windstilles Wetter. Sind diese Rahmenbedingungen nicht über einen mehrtägigen Zeitraum gegeben, so kommt es auch zu keiner intensiven Eiablage.
 - **Entwicklung des Winterweizens:** Das empfindlichste Stadium des Weizens für einen Befall mit Weizengallmücken ist das Ährenschieben (ES 51-59). Hinter einer frühen Eiablage zum Ährenschieben steht auch immer ein höheres Schadpotenzial, da die schlüpfenden Larven früher beginnen an der Kornanlage zu saugen.
- **Bekämpfungsschwelle:** Zu Beginn des Ährenschiebens eine Orangerote Weizengallmücke auf zwei Ähren. Ab der Blüte (ES 61-65) können deutlich mehr Gallmücken toleriert werden. Das Aufstellen von Pheromonfallen zeigt den Schlupfbeginn der Weizengallmücke am besten an (Orientierungswert: ca. 100-150 Weizengallmücken je Pheromonfalle als Schadschwelle).
- **Resistente Sorte:** Mittlerweile gibt es einige Sorten (z.B. KWS Donovan, LG Initial, Johnny, Lemmy, LG Vertikal, Safari, Tobak, KWS Loft) die eine Resistenz gegen die Weizengallmücke besitzen. Ein Insektizideinsatz ist in diesen Sorten auch nach Überschreitung der Bekämpfungsschwelle nicht notwendig.
- **Insektizid:** zugelassenes Pyrethroid mit Indikation Weizengallmücke bzw. Zweiflügler (z.B. 75 ml/ha Karate Zeon (B4; 5 m Gewässerabstand bei 90 % Abdrift). Wird das Pyrethroid in einer Tankmischung mit einem Azolwirkstoff (Fungizid) ausgebracht, so verändert sich die Bienengefährlichkeit zu B2. In dieser Kombination ist eine Anwendung nur nach Ende des täglichen Bienenfluges bis 23.00 Uhr möglich. Der Einsatz von Insektiziden sollte aber generell in die Abendstunden gelegt werden (NN410).
- **Terminierung:** Gute Wirkungen werden zu Beginn des Auftretens der Mücken erreicht. Außerdem sollte die Behandlung unbedingt in warmen und windstillen Abendstunden erfolgen. Zu diesem Zeitpunkt ist die Aktivität der Mücken besonders hoch, sodass diese besser von der Spritzbrühe direkt getroffen werden oder den insektiziden Wirkstoff auf dem frisch benetzten Blatt aufnehmen. Ziel ist es, die Eiablage an der Ähre zu verhindern. Erfolgt der Einsatz von Insektiziden zu spät und ist die Eiablage bereits erfolgt, ist eine Bekämpfung der Larven in der Ähre nicht mehr möglich, da diese versteckt unter den Spelzen sitzen.

2. Blattläuse als Saugschädlinge

Die warme und oftmals windstille Witterung der vergangenen Tage begünstigt auch den ersten Zuflug an Blattläusen in die Getreidekulturen. Die Gefahr der Übertragung und Schädigung durch Viren ist im Wintergetreide spätestens ab dem Ährenschieben nicht mehr gegeben. Im Wintergetreide muss sich daher erst einmal eine bekämpfungswürdige Blattlauspopulation aufbauen die den Winterweizen durch Saugvorgänge schadet. **Das ist gegenwärtig noch nicht gegeben.**

Ob es nach Zuflug der Blattläuse zur Massenvermehrung kommt, hängt einerseits von der Witterung, andererseits vom Vorhandensein natürlicher Gegenspieler ab. Zu den natürlichen Gegenspielern (Antagonisten, oder auch als Nützlinge bezeichnet) der Blattläuse, gehören Marienkäfer, Florfliegen sowie zahlreiche Schwebfliegen- und Schlupfwespenarten. In unseren Getreidefeldern sind aber weit aus mehr räuberische Insekten, wie beispielweise Laufkäfer, Wanzen und Spinnen, unterwegs. Diese ernähren sich von einer Vielzahl an Schadinsekten. Der Einfluss natürlicher Gegenspieler auf die Vermehrung der Blattläuse wird oftmals völlig unterschätzt und muss zukünftig stärker berücksichtigt werden. Sind natürliche Gegenspieler nicht in ausreichendem Maße vorhanden und herrschen gleichzeitig günstige Witterungsbedingungen (Temperaturen um die 20°C, geringe Sonneneinstrahlung, keine Hitzeperioden mit Temperaturen über 30°C und keine längeren Niederschlagsphasen) kann auch ein schnellerer Populationsaufbau der Blattläuse erfolgen.

- **Bekämpfungsschwelle:** Von insgesamt 100 Halmen 30 % an Ähre und Fahnenblatt mit Blattläusen befallen oder ein Durchschnittsbefall von einer Blattlaus pro Ähre und Fahnenblatt. Sind natürliche Blattlausfeinde wie Marienkäfer, Schlupfwespen, Florfliegen- oder Schwebfliegenlarven auffindbar, ist auch ein deutlich höherer Befall an Blattläusen zu dulden.
- **Insektizid:** Wenn ab Ende Ährenschieben ausschließlich Blattläuse zu bekämpfen sind, ist der Einsatz von 0,1 l/ha Teppeki (B2; 1 m Gewässerabstand bei 90 % Abdrift) oder 200-300 g/ha Pirimor Granulat (B4; 1 m Gewässerabstand bei 90 % Abdrift) unbedingt zu bevorzugen. Pirimor Granulat wirkt bei warmen Temperaturen über die Dampfphase und erfasst daher auch versteckt sitzende Blattläuse verlässlich. Der gleiche Effekt wird aufgrund einer teilsystemischen Wirkung beim Einsatz von Teppeki erzielt. Dieses Präparat verfügt über eine gute Dauerwirkung und es wirkt zudem sehr selektiv indem es den Saugrüssel der Blattläuse lähmt. Die Blattläuse sterben nicht unmittelbar nach der Behandlung ab, sondern verhungern nach wenigen Tagen. Bis dahin richten die Läuse aber keinen Saugschaden mehr an. **Pyrethroide (z.B. Karate Zeon) sollten im Frühjahr nicht mehr zur reinen Blattlausbekämpfung zum Einsatz kommen.**



Aktuelle Übersichten zu den in den Kulturen zugelassenen Pflanzenschutzmitteln mit Abstandsauflagen und sonstigen Anwendungsbestimmungen finden Sie auf den Internetseiten der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein unter www.lksh.de über den folgenden Pfad: **Startseite > Landwirtschaft > Ackerbaukulturen > einzelne gewünschte Kultur anklicken > Pflanzenschutz**

Ihre Ansprechpartner für den Pflanzenschutz vor Ort:

Name	Kreis	Telefonnummer	E-Mail Adresse
Martina Popp	Nordfriesland	Tel.: 04671 9134-25 Mobil: 0151 14293860	mpopp@lksh.de
Anneke Karstens	Dithmarschen	Tel.: 0481 85094-56 Mobil: 0151 14438848	akarstens@lksh.de
Ludger Lüders (Ansprechpartner Warndienst West)	Dithmarschen, Steinburg, Pinneberg	Tel.: 0481 85094-54 Mobil: 0152 01671740	llueders@lksh.de

Allgemeiner Hinweis:

Die Hinweise in diesem Warndienst ersetzen nicht die genaue Beachtung der jeweiligen Gebrauchsanleitungen.

Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein übernimmt keine Garantie der sachlichen Richtigkeit.

© Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Die Weitergabe bzw. sinngemäße Veröffentlichung ist ohne Genehmigung nicht gestattet.